



## Frühneuhochdeutsches Lesebuch

**Götze, Alfred**

**Göttingen, 1942**

9. Johann Geiler von Kayserberg 1482/1501 Straßburg

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72112](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-72112)

Q Vorth ich in die spenßlamern cum  
 60 Nach anderm ding zu sehen vmb  
 Die man zu der narung mus han  
 Brot keß salz vnd schmalz zuuoran  
 Allerlen fisch mancherlen flesch  
 Und kuchen speis wie ich die henß  
 65 Von erwenßreis hirs kern vnd linzen  
 Darmit man stet dem bauch mus hinsen  
 [A 3<sup>a</sup>] Auch sint zu der narung nich fel  
 Henß gerß habern vnd wenzen mel  
 Von kreutern los mangolt vnd penet  
 70 Salat vnd was man sich gewenet  
 Knoblauch aßlauch zwissel vnd kren  
 Senff salzen reitig als ich wen  
 Hüner enten gens fogel vnd tauben  
 Klein vogel daruon zu kluben  
 75 Beid ham vnd vild auch speck vnd eyer  
 Wan man gar hart geret der zweyer  
 Kehlkorb brotkorb ein hassen bant  
 Rot ruben hat man yr gwant  
 Von wencksel vnd von weinber latwergē  
 80 Nochein kan ich nicht wol vorbergen  
 Ein puchs mit allerlen spezieren  
 Darmit man gilbt fisch fleisch vnd bren  
 Und was geslecht man haben wil  
 Hiemit sey der dinc auch ein zil  
 85 Q Vorth ich in die schlaffkamer schleicht  
 Wer dan ein beiß hat semft vnd wenck  
 Der rut des nachts vil derster baß  
 So yn nith yrt diß oder das

[A 3<sup>b</sup>] Ein spanbeth vnd ein stroßad drenn  
 90 Do offt die meuß aufheben ein  
 Küß polster leylaß decklaß deck  
 Ein deck behß wo das alles nicht fleck  
 Pelzdeck schalaun vnd golter mit  
 Ein himel darob wu es ist sitt  
 95 Nachschuß nabßhauben zimpt auch  
 Wer dar an spart der ist ein gauß  
 Leuchter brunßscherb sint auch guth  
 Truhen kinsten darin man thut  
 Hemd wames kittel pelz vnd schaufen  
 100 Söck zipfzel baret hut vnd hauben  
 Gurtel beutel taschen vnnnd bruech  
 wüschtuher neßer vnd hendschuech  
 Gewant keller ledern pulpet  
 Und etlich bucher zympt mit  
 105 Rock mentel kappchen was der ist  
 Nach summers vnd winters frist  
 vnd was sunst in den truhen stadt  
 Pfesserlkuchen latwergen vnd conseft  
 Ich geschweig was ist von silbergeschir  
 110 Die manchen yn haus nitt fast yrn  
 [A 4<sup>a</sup>] Q Darnach was als ghort yns badt  
 Ein krug mit lawen ist nith schad  
 badsack badschwam ein heris tuß  
 welchs man darff das man es her such  
 115 Schemel badsack badlaß badbed  
 Strel badhut kussen das man legh  
 Q Vort ich nich in den keller mach  
 Ob nit ein trundlein folge hernach....

## 9. Johann Geiler von Kaisersberg.

geboren in Schaffhausen am 16. März 1445, erzogen von seinem Großvater in dem oberelsässischen Städtchen Kaisersberg, aus dem die Familie stammte, besuchte die Schule in dem benachbarten Ammerschweier, studierte seit dem 28. Juni 1460 Philosophie in Freiburg i. B., seit 1471 Theologie in Basel, wurde am 19. April 1476 Professor der Theologie in Freiburg, 1478 Münsterprediger in Straßburg, wo er, von kurzen Reisen nach Augsburg und zu Kaiser Maximilian nach Süßen abgesehen, ohne Unterbrechung gewirkt hat und am 10. März 1510 gestorben ist. Die zahlreichen Sammlungen seiner Predigten sind größtenteils ohne seine Mitwirkung veröffentlicht, dagegen hat Geiler den Traktat, dessen Eingang und Schluß unter a) folgt, nach seiner ausdrücklichen Angabe selbst zum Druck befördert, wie E. Martin, Aufl. d. Biographie 8 (1878) 512f. und L. Daheuz, Die ältesten Schriften Geilers (1882) S. II erkannt haben. Quelle ist Joh. Geilers *Ars moriendi* aus dem 3. Teil von dessen *Opusculum tripartitum*, das Geiler unter dem Titel „Der drechedech Spiegel“ (1510) vollständig verdeutscht hat. Der ungenannte Drucker der Ausgabe A seiner Erstlingschrift ist nach Ausweis der Typen Martin Schott in Straßburg (1481–99), entstanden ist die „Pfennigausgabe“ 1482 oder im Jahr vorher, weil „Anno 1481“ bei Heinrich Knoblochzer in Straßburg ein Druck B (Hain Nr. 15082)

Göze: Frühneuhochdeutsches Lesebuch. 3. Aufl.

erscheint, der sich z. B. mit 3. 33f. „die gütē so“ als Nachdruck des undatierten erweist, der hier mit „gutte[n]“ Gersons *beneficia* sinngemäß wiedergibt. So urteilen schon M. Spiegatis, *Zentralblatt für Bibl.-Wesen* 5 (1888) 73ff. und Th. Schmidt, *Répertoire bibliogr. Strasbourgeois* 2 (1893) 1. Wir geben den Text A mit einer Auswahl der Lesarten von B. Unter b) folgt das Begleitdokument, mit dem Geiler am 27. März 1501 21 Forderungen auf Beleidigung von Schäden und Lastern dem Altammeister Armbruster und dem Fünfzehnermeister Arg übersendet und das von J. Ficker und O. Windelmann, *Handschriftenproben des 16. Jhs. nach Straßburger Originalien* 2 (1905) 49 in Lichtdruck wiedergegeben ist. Weitere Schriften über Geiler s. bei Jos. M. B. Clauß, *Histor. Jahrbuch der Görresgesellschaft* 31 (1910) 485–519, dazu: K. Ott, *Über Murners Verhältnis zu Geiler*, phil. Diss. Heidelberg 1895; K. Fischer, *Das Verhältnis zweier lateinischer Texte Geilers zu ihren deutschen Bearbeitungen*, phil. Diss. Straßburg 1908; Th. Maus, *Brant, Geiler und Murner*, phil. Diss. Marburg 1915; F. X. Zacher, *Geiler von Kaisersberg als Pädagoge*, theolog. Diss. Freiburg i. B. 1916.

a)

[1b] wie man sich halten sol by<sup>1)</sup>  
eym<sup>2)</sup> sterbendē mēschen.

En getruwer warer frund eins siechē<sup>3)</sup> mēschen pflicht grossen<sup>4)</sup> flīß  
an zukerē wie er in by liplichem zergenglichem lebē behalten moge<sup>5)</sup>.

wie vil me sollendt<sup>6)</sup> in tringen got vñ cristenliche<sup>7)</sup> liebe<sup>8)</sup> besunder  
sorg zehaben<sup>9)</sup> zu dem heil siner<sup>10)</sup> sele. wenn in der letſten<sup>11)</sup> not des  
todes spurt man ein getruwen frundt In den todes notē mag er im  
die groſten<sup>12)</sup> fruntschafft bewisen<sup>13)</sup> vnd werdt der barmherzigkeit an  
im erfüllen. das kein grossers<sup>14)</sup> ist. vnd so gros verdienes vor gott  
gescheht ist. vñ zum diſern mol<sup>15)</sup> grossers<sup>16)</sup>. als ein liplicher<sup>17)</sup>  
dienſt<sup>18)</sup> der christo ieu vnserm behaliter in siner<sup>19)</sup> eigenē<sup>20)</sup> person  
wer<sup>21)</sup> er noch vff<sup>22)</sup> ertrich erbottē wurd harumb ist hie begriffē wie  
man sich halten sol by<sup>23)</sup> einem menschen der in sterbender not int.  
Ist ouch<sup>24)</sup> diſe<sup>25)</sup> ler<sup>26)</sup> nuž gemeinlich allen cristgloubigen<sup>27)</sup> zeuber-  
tōmen kunſt wol zesterben Ist das<sup>28)</sup> gezogē vñ<sup>29)</sup> dem ewangelischē<sup>30)</sup>  
entſchlossen vnd<sup>31)</sup> troſtlichē<sup>32)</sup> lerer Johanni gerson etwan cantler zu  
pariſ der fur<sup>33)</sup> dz gemein volck diſ in frandrichsem welsch macht.  
darnoch<sup>34)</sup> ist zu latin bracht. hab<sup>35)</sup> ich das in tutſch geſetzt. vñ doch  
nit ganz die ordenūg oder wort gehalten ſunder mich geſliſſen der ein-  
falt in wortten vñ ſchlechter ordenūg. die einem eynualtigen<sup>36)</sup> menschen  
aller geniſest<sup>37)</sup> ſyn<sup>38)</sup> mag. so es das bruchen sol als ichs gebrēdiget hab.

1) bei. 2) einem. 3) siechē. 4) groſen. 5) moge.  
6) ſollendt. 7) cristenlich. 8) lieb. 9) zu habē. 10) seiner.  
11) leſten. 12) groſten. 13) bewiſen. 14) groſſers. 15) male.  
16) groſſers. 17) liplicher. 18) dienſt. 19) ſeiner. 20) eignen.  
21) were. 22) auff. 23) bei. 24) auſch. 25) diſe. 26) lere.  
27) cristgloubigen. 28) Ist das] vñ 29) auſ. 30) ewangeliſchen.  
31) vnd von dem hoſberumpten vnd. 32) troſtlichē. 33) vor.  
34) darnach. 35) habe. 36) eynualtigē. 37) nužlichest. 38) ſein.

[2a] Uier stücklin sol man haben by eim<sup>39)</sup> sterbenden menschen. Uermanen. Frogen. Beten. Bewaren.

Uermanen sol man in zu vier dingēn.

25 Die erst vermanūg gern zesterben<sup>40)</sup> sprich also. Ueber frundt n̄m war das wir all vnderworffen sind der gewaltigen hand<sup>41)</sup> gottes vnd sinem<sup>42)</sup> willē. das wir alle wie wir genant sind<sup>43)</sup> k̄nser. k̄nig vnd<sup>44)</sup> fursten. rich vnd arm mussend bezale den zins des todes.<sup>45)</sup> wir sind<sup>46)</sup> in dije<sup>47)</sup> welt k̄men in bilgers wīse<sup>48)</sup> das wir dardurch gangen. vñ

30 nit das wir do vñser bliben vñ wonūg sezen. sunder das wir hie wol vñ verdienstlich<sup>49)</sup> leben vñ got dienend entpflichen mogen die grusen-  
liche<sup>50)</sup> pin der hellen vnd erlangen ewige seligkeit.

Die ander zu dand̄barkeit<sup>51)</sup>. Erkenn fl̄iglich mit dand̄barkeit<sup>51)</sup> die gutteten<sup>52)</sup> so dir von got verluhen sind. das er dir auch<sup>53)</sup> in diser  
35 letzten<sup>54)</sup> stund<sup>55)</sup> erkanntniß sin<sup>56)</sup> selbs gebē hat vnd nit lassen<sup>57)</sup> gehelingen sterben. der gnoden<sup>58)</sup> vñ andre dne vñzalich sind<sup>59)</sup>. dand̄ im vō herzē. vnd hab ein zuflucht zu seiner vñerschöpflichen<sup>60)</sup> barm-  
herzikeit. vnd bitt demutiglichen abloß der sunden so du begangen  
hast. . . . .

40 [5b] Merc̄ witer. WEr<sup>61)</sup> es sach d̄z etlicher mos<sup>62)</sup> gemerkt<sup>63)</sup> wurd<sup>64)</sup> das die antwurten des siechen nit genug<sup>65)</sup> weren vff die frogē<sup>66)</sup>. so sol man im beholffen sin<sup>67)</sup> wie man das aller fuglichest gethun<sup>68)</sup> mag Antwedes durch die heilige sacramēt der bicht<sup>69)</sup> des wurdigen fron-  
lichnams<sup>70)</sup> vñsers herren. oder des iungsten touffes. Oder im zuerzalen  
45 schaden der im daruñ<sup>71)</sup> erwachset so er nit volkummenlichen<sup>72)</sup> ant-  
wurt von sinem<sup>73)</sup> glouben<sup>74)</sup> vnd heil siner<sup>75)</sup> concientz. sol in ernstlich  
ermanen das er von h̄nnen scheid als eyn gutter christ.

Hat der siech verlore sin<sup>76)</sup> red vnd hat doch ganz vernunfft so sol er vff die obberurte<sup>77)</sup> frogen<sup>78)</sup> vñ gebeth antwurten mitt einem vñser-  
50 lichenn zeichenn oder allein mit verwilligen sinnes<sup>79)</sup> herzen. wan das ist genug zu sinem<sup>80)</sup> heil. Ob furke der znt<sup>81)</sup> nit verhieng<sup>82)</sup> dije<sup>83)</sup> ding allesam [6a] zethun<sup>84)</sup>. so sol man im die gebett vor<sup>85)</sup> haltten.  
besunderlich<sup>86)</sup> d̄z gebet das do geschicht<sup>87)</sup> zu vñserm behaltter ieu xpo.

39) eine. 40) zu sterbē. 41) hant. 42) seinem. 43) seind.  
44) vnd] herren vnd. 45) totes. wie. 46) seind. 47) diese.  
48) weise. 49) verdienstlich. 50) grusenlich. 51) dand̄barkeit.  
52) gütē/. 53) auch. 54) lesten. 55) stunde. 56) sein.  
57) lassen. 58) genaden. 59) seint. 60) vñerschöpfliche.  
61) ere [der Druck lässt Raum zu handschriftlicher Ergänzung des W].  
62) moß. 63) gemerdet. 64) wurde. 65) genug. 66) fragen.  
67) sein. 68) gethun. 69) bichte. 70) fronlichnam. 71) dar auf.  
72) volkumelichen. 73) seim. 74) glauben. 75) seiner. 76) sein.  
77) obberurten. 78) fragen. 79) seines. 80) seinem. 81) zeit.  
82) verhieng. 83) diese. 84) zethun. 85) fur. 86) besunder.  
87) beschicht.

Sitt einmol das gar diſt lipliche<sup>88)</sup> frandheit vñ dem gebresten der  
 55 selen<sup>89)</sup> einen vrsprung<sup>90)</sup> hat. so hatt der h̄abst durch ein offen v̄hge-  
 trudt gebot eyn ieglichen lib<sup>91)</sup> arz̄et geboten<sup>92)</sup> das er keinē siechen  
 lipliche<sup>93)</sup> arzenhe<sup>94)</sup> gebe ee dz er in verman gesuchen dē geistlichen  
 arz̄t. das ist den b̄ichter.

Darumb ſh̄int wie es nuž wer<sup>95)</sup> das in allen spitalen. oder gož-  
 60 h̄usern ein gesaž<sup>96)</sup> gemacht wurd dz kein frander do vñ genommen  
 wurd der nit bereitet wer zebichten.

Die obgerurte vermanüge mag ein vernunftiger mensch witer vñ  
 ziehen<sup>97)</sup> vnd andechtiglicher furwendē noch geschicklichkeit des franden  
 des gelichen<sup>98)</sup> die gebet zu got ieu vnserm herren von ſinem<sup>99)</sup>  
 65 l̄yden<sup>100)</sup>. zu der h̄ochuerrumten muter<sup>101)</sup> gotts<sup>102)</sup>. Item zu den  
 engeln vñ ſinem<sup>103)</sup> eigen heilige<sup>104)</sup> mögēt<sup>105)</sup> gestredt werden. doch  
 ſol man vernunft darinn<sup>106)</sup> bruchen dz man den ſiechē<sup>107)</sup> nit unbe-  
 ſcheidenliche überfal mit zeuil getöns vñ vñſhuſes vil wort on andacht.  
 ſunder ſeiner geschicklichkeit war nemen.

70 Die ungruntlich harmherzileit gotts<sup>108)</sup> vñſers himelſchen vatters. Der  
 kostlich<sup>109)</sup> verdienſt<sup>110)</sup> des ſchmerzreichen<sup>111)</sup> lidens vñſers herrn<sup>112)</sup>  
 ieu xpi. Furtretung der edlen<sup>113)</sup> verrumten gož gebererin iungfrowen  
 marien erſchin<sup>114)</sup> vns alle in<sup>115)</sup> vñſern lehſten<sup>116)</sup> noten<sup>117)</sup>. Amen.

## b)

Fürſichtigen wñſen lieben h̄'ren, Noch dem Nechſten vnd lehſten abſcheid,  
 75 das ich (Sitten mol ich mich des erbotten hab) überantwurten mög die  
 artikel, ſo ich denn in gegenwirtigkeit eines ersamen Rats, verleſen hab,  
 In hoffenüg es werd gut, hab ich dyſe artikel, mynner mancherleng  
 anhingen halb, nitt ee mögen loſſen abſchreiben, vnd die alſo abge-  
 ſchribnen, rechtvertigen, wie ir ſh̄ den alſo ſehen, vnd alſo biſhar ver-  
 80 zogen, Schid ich üch nunzemal zü, In groſſer hoffenüg, ein Eſamer  
 rot, werd handlen, das die er gottes ſh̄, vor allen dingen, der ſelen  
 heil, der ſtatt er vnd nuž, mitt ſampt aller jrer Inwoner, vnd nitt  
 laſſen erliken, was ich dor zü geroten vnd hellſen mag, wil ich willig  
 ſin, Datum xvij marci, 1501, Joānes leisersperg.

## 10. Friedrich Riedrer

aus Mühlhausen im Hegau, zunächſt Schreiber des Junkers von Fridingen auf  
 Hohenträhen, naq̄mals in Freiburg i. B., wird 1493 bis 1500 nach Kilian

<sup>88)</sup> liplich.	<sup>89)</sup> ſelen.	<sup>90)</sup> vrsprung.	<sup>91)</sup> leib.	<sup>92)</sup> gebottē.
<sup>93)</sup> liplich.	<sup>94)</sup> arz̄anie.	<sup>95)</sup> were.	<sup>96)</sup> gesaž.	<sup>97)</sup> ziehen.
<sup>98)</sup> geleidē.	<sup>99)</sup> ſeinē.	<sup>100)</sup> leiden.		<sup>101)</sup> mütter.
<sup>102)</sup> gottes.	<sup>103)</sup> ſeinē.	<sup>104)</sup> helgen.		<sup>105)</sup> mögent.
<sup>106)</sup> dar in.	<sup>107)</sup> ſiechē.	<sup>108)</sup> gottes.	<sup>109)</sup> kostlich.	<sup>110)</sup> verdinſt.
<sup>111)</sup> ſchmerzreichen.	<sup>112)</sup> herren.	<sup>113)</sup> edelen.		<sup>114)</sup> erſchein.
<sup>115)</sup> alle an.	<sup>116)</sup> lehſten.	<sup>117)</sup> noten.		